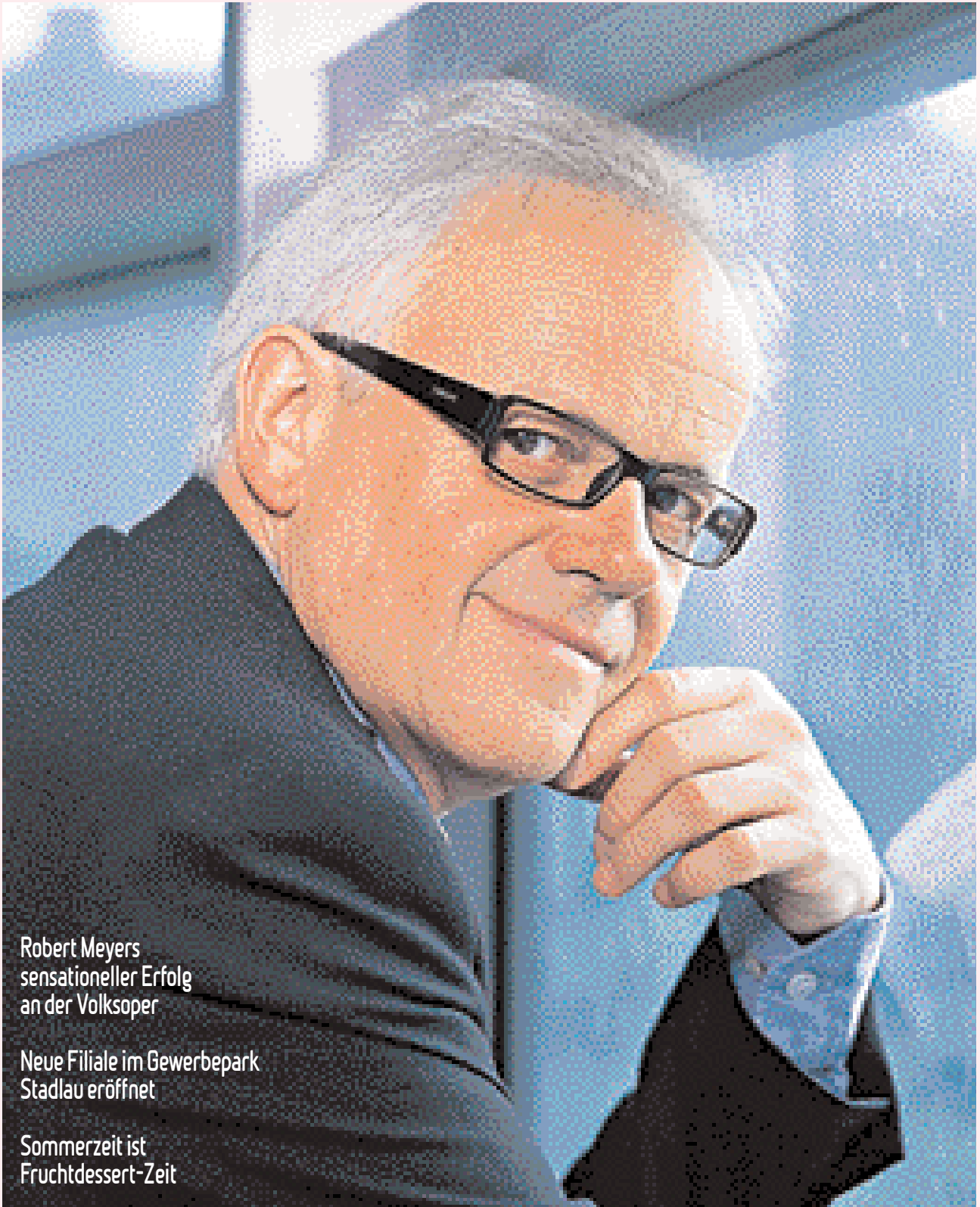


Alida Melange

7. Jahrgang – Ausgabe 1/2009

Die Zeitung für Genießer



Robert Meyers
sensationeller Erfolg
an der Volksoper

Neue Filiale im Gewerbepark
Stadlau eröffnet

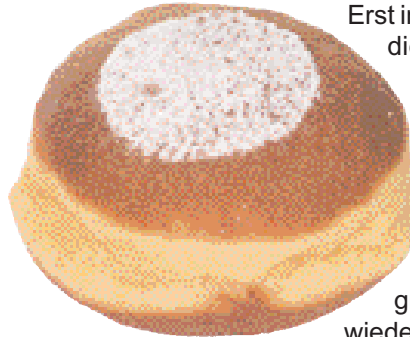
Sommerzeit ist
Fruchtdessert-Zeit



RÖMERQUELLE
emotion

AIDA-NEWS

Comeback des Krapfens im November 2009



Erst in wenigen Monaten wird es wieder die mehrfach ausgezeichneten Krapfen bei der Aida geben. Auch wenn andere Konditoreien Krapfen das ganze Jahr über führen, hält sich die Aida strikt daran, dass es die süßen Köstlichkeiten nur während des Faschings gibt. Dann ist die Freude umso größer, wenn man zum ersten Mal wieder hineinbeißt und die „süße Füllung und den kräftigen Geschmack genießt“. Deshalb kürte die Tageszeitung *Österreich* den Aida-Krapfen zum Testsieger bei einem groß angelegten Krapfentest in Wien.

Edi Finger feierte 60. Geburtstag

250 Gäste lud Sportreporter Edi Finger kürzlich nach Laxenburg anlässlich seines 60. Geburtstags. Der Sohn der „I wer' narrisch“-Radiolegende Edi Finger feierte mit Familie und Freunden. Dazu zählen die Fußballer Hans Krankl, Toni Polster, Andi Herzog und Franz Wohlfahrt – allesamt keine Kinder von Traurigkeit. Zu Ehren des Jubilars gab es eine Jumbo-Torte der Aida. Bis in den frühen Morgen wurde bei rockigen Klängen von Andy Lee Lang getanzt und gescherzt.



Edi Finger mit Familie und großer Aida-Torte

Mando Diao am Walk of Stars



Der Gasometer bebte unter dem Jubel und Gekreische der Fans, als die fünf Burschen von Mando Diao ihre Handabdrücke verewigten. „Jetzt wissen alle, dass ich große Hände habe“, freute sich der sonst sehr coole Frontman Gustaf. Immerhin war es eine Premiere für die Senkrechtstarter aus Schweden, die mit dem aktuellen Album „Give Me Fire!“ und dem Hit „Dance With Somebody“ die Nummer eins der heimischen Charts waren. Besonders freuen sich die fünf über die „Walk of Stars“-Sachertorten von Aida, die ihnen die lange Fahrt zum nächsten Gig in München versüßten.

Foto: Johannes Ehn/Haide Media



Frische Fruchtdesserts für die Sommerzeit

Rechtzeitig zur wärmeren Jahreszeit wird das Produktsortiment der Aida Café Konditoreien wieder um die „Sommer-Desserts“ erweitert. Dazu zählen Erdbeerschnitten, Erdbeerschüsserl, Ribiselschaum- und Obstschnitten.



Bei der fruchtigen Ribiselschaum-Schnitte kommt neben den heimischen Beeren eine Eiweißmasse zum Einsatz, die kurz abgeflämmt wird. Das bringt der Ribiselschnitte ihr höchst ansehnliches Aussehen (links).



Die Erdbeerschnitte besteht aus luftig leichtem Bisquit, auf das eine schmale Schicht Erdbeermarmelade (aus Eigenproduktion!) gestrichen wird. Darauf werden herrlich frische Erdbeeren aufgelegt, die zuletzt hauchdünn geliert werden (ganz oben).

Das Erdbeerschüsserl steht auf einem runden Mürbteigboden, der die Unterlage für die Erdbeermarmelade bildet. Darauf kommt die leichte Vanille-Creme (Pudding) und als Krönung folgen die Erdbeeren. Zum Abschluss werden die Früchte mit der Sprühpistole mit dünnem Gelee appetitlich in Szene gesetzt (oben).

Bereits ein Klassiker ist die Obst-schnitte, die es zwar das ganze Jahr gibt, die aber gerade jetzt hoch im Kurs steht. Auf dem mit Marillenmarmelade verfeinerten Bisquitboden werden Pfirsichspalten, Bananen, Kiwi und Erdbeeren so kunstvoll drapiert, dass Schleckermäulchen kaum daran vorbeigehen können.

Obwohl sich das Aida-Team rund um Produktionsleiter Alfred Osika jedes Jahr bei den fruchtigen Desserts von Neuem übertrifft, möchte der Konditormeister das hausgemachte Aida-Speiseeis mit all seinen Spezialitäten wie Eispalatschinken oder die köstlichen Coups nicht unerwähnt lassen. Aber das ist eine andere Geschichte, zu lesen in der nächsten Ausgabe der Aida Melange.

Schlager der Woche

27. 4.-12. 7. 2009

„Aida“ Schlager

27.4.-3.5.	Nuss-Spitz	1,25
4.-10.5.	Topfen-Frucht-Schnitte	1,85
11.-17.5.	Golatsche	1,25
18.-24.5.	Obstsalat +1 Kugel Eis o. Schlag	3,05
25.-31.5.	Erdbeer-Jogurt-Schüsserl	2,10
1.-7.6.	Marillenspitz	1,30
8.-14.6.	Schinkenstangerl	1,25
15.-21.6.	Erdbeerschnitte	2,00
22.-28.6.	Eiskaffee	3,00
29.6.-5.7.	Erdbeerschüsserl	2,10
6.-12.7.	Ribiselschaum-Schnitte	2,00

„Nimm-Mit“ Schlager

27.4.-3.5.	Cuba-Bombe	19,50
4.-10.5.	Marokkanertorte	19,50
11.-17.5.	Erdbeertorte	19,50
18.-24.5.	Malakoff-Torte	19,50
25.-31.5.	Topfen-Obers-Torte	19,50
1.-7.6.	Mozart-Torte	19,50
8.-14.6.	Haselnusstorte	19,50
15.-21.6.	Schokogugelhupf	7,50
22.-28.6.	Himbeerbombe	19,50
29.6.-5.7.	Marillentorte	19,50
6.-12.7.	Grand Marnier-Torte	19,50

Änderungen vorbehalten

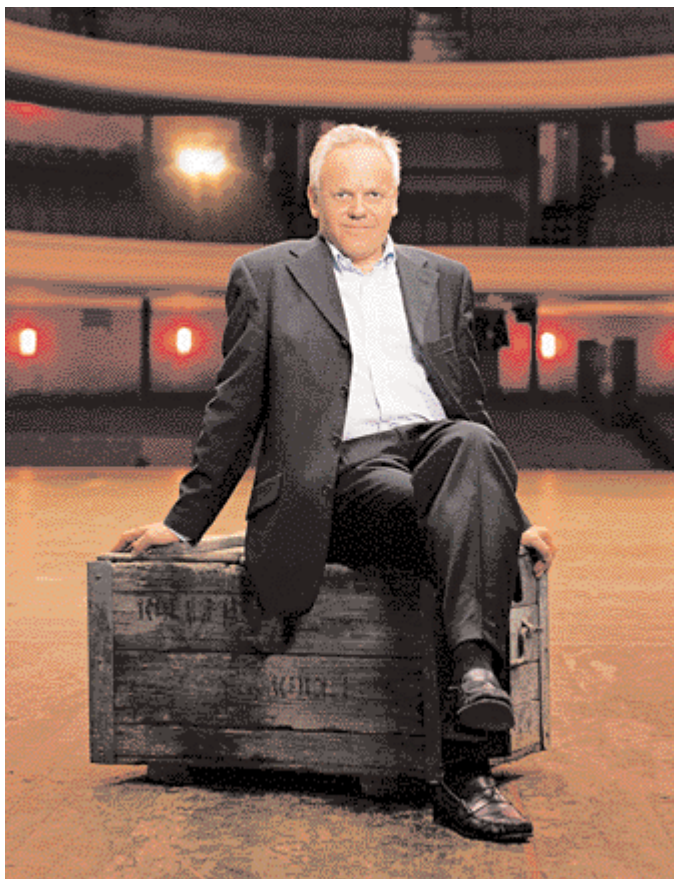
Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Aida Prousek & Co, Schönthalergasse 1, 1210 Wien, 01/258 26 11-0 • Konzept: PohlPosition, 0676/482 282-0 • Redaktion: Gernot Bartussek, Daniel Prägant (Aida), Gerald Pohl • Grafik: gokeschgrafik@bnet.at

Sensationeller Erfolg an der Volksoper

Seit rund eineinhalb Jahren ist der beliebte Burgschauspieler Robert Meyer nun bereits Direktor der Volksoper in Wien. Die Aida Melange stattete ihm an seiner Wirkungsstätte einen Besuch ab.

Robert Meyer vereint in seinem Job als künstlerischer Leiter der Wiener Volksoper gleich mehrere Professionen: Neben der Position des Managers, der in allen künstlerischen Angelegenheiten die Letztentscheidung trifft, tritt er auch selbst auf und führt Regie. Meyer sieht darin aber nichts Ungewöhnliches: „Früher war es durchaus üblich, dass der Direktor auch Darsteller war und inszenierte.“ Im Wesentlichen habe er sich seinen Job bei Dienstantritt an der Volksoper genauso vorgestellt.



Robert Meyer auf den „Brettern, die (für ihn) die Welt bedeuten“

Immerhin war Meyer zuvor 33 Jahre Mitglied des Burgtheaters, wobei er als Ensemblesprecher Kontakt zur Direktion hatte und somit die Anforderungen, die an einen Theater- oder Operndirektor gestellt werden, hautnah miterlebte. Auch die Volksoper war ihm nicht fremd – seit 1993 trat Meyer dort immer wieder auf. Dadurch lernte er einen Großteil des Ensembles schon damals kennen. Meyer: „Insofern war mein Wechsel an die Volksoper ein gar nicht so großer Sprung.“ Natürlich war auch das Glück auf seiner Seite. Als bekannter und vor allem sehr beliebter Burgschauspieler wurde Robert Meyer mit Vorschusslorbeeren bedacht. Gleich seine erste Premiere „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach war ein fulminanter Erfolg, den er auf das hervorragende Ensemble zurückführt. Die Besucher stürmten fortan die Volksoper, Auslastung und Einnahmen legten kräftig zu. Meyers Konzept, lustvolles Musiktheater zu machen, kommt offensichtlich gut an. „Ich habe nichts gegen Experimente auf der Bühne. Die Operette verlangt heute nach neuen Zugängen. Ein Regisseur muss bei mir aber auch ein guter Handwerker sein, der die Sänger führen kann und selbstverständlich Noten lesen können muss“, erklärt

Meyer. Er ist der Überzeugung, dass eine Aufführung durchaus irritieren darf, man aber immer den wahren Inhalt des Stücks erkennen muss, auch wenn es in einem frischen Kleid inszeniert wird. „Wenn das Publikum wegen so einer Provokation scharenweise hinausliefe, dann wäre der Grund dafür ja nicht die Frische, sondern nur ein Spaß, den sich der Regisseur gemacht hätte. Ein Regisseur reist ja nach der Premiere wieder ab, das Ensemble muss mit dem Stück aber weiterleben.“ Damit es nicht so weit kommen kann, überzeugt sich Meyer immer wieder vom Probenfortschritt. Einfach ist das, wenn er selbst inszeniert oder als Schauspieler tätig ist, wie zurzeit im aktuellen Volksoepn-Hit „Guys and Dolls“, in dem er den Nathan mit liebenswürdigem Witz und Charme spielt.

Grundsätzlich ist Meyer als künstlerischer Leiter weder zum Spielen noch zum Inszenieren verpflichtet. Aber die Tatsache, dass er als Volksoepndirektor auch als Schauspieler auf der Bühne stehen würde, hat bei seiner Bestellung „wohl eine nicht unentscheidende Rolle gespielt“. In jedem Fall hat er seine Entscheidung bis jetzt noch keine Sekunde bereut. Auch wenn es dadurch mitunter zu Stresssituationen kommt. „Ich unterscheide immer zwischen gesundem und ungesundem Stress“, gibt der umtriebige Volksoepndirektor zu und gesteht, dass ihm früher am Burgtheater schnell fad wurde, wenn er eine zeitlang keine Proben hatte. Meyer hatte zwar einige Gastauftritte in TV-Serien wie „Derrick“, „Der Alte“, „Schlosshotel Orth“ oder „Der Bulle von Tölz“. Eine richtige Karriere beim Film hat er allerdings nie gemacht. Dafür brilliert er schon seit vielen Jahren auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Nur wenige wissen, dass Robert Meyer gar kein Österreicher ist. Trotzdem feierte er als Nestroy-Darsteller große Erfolge am Burgtheater, an das er im Alter von 20 Jahren kam. Meyer wurde im bayerischen Bad Reichenhall unweit der österreichischen Grenze geboren. Zunächst machte der Sohn eines Beamten eine kaufmännische Lehre, doch der Wunsch, das Schauspielen zu erlernen, führte ihn schon bald danach ans Mozarteum nach Salzburg. Von dort ging's 1974 ans Burgtheater, wo er als Schweizerkas in Bertold Brechts „Mutter Courage“ glänzte. Anfänglich gefiel es ihm in Wien gar nicht. Meyer: „Wien sah damals ganz anders aus. Alles war grau in grau, dazu kam noch, dass ein Großteil der Innenstadt aufgrund des U-Bahn-Baus eine Baustelle war und auch die Mariahilfer Straße – wo ich damals wohnte – aufgerissen wurde. Heute ist Wien eine besonders lebenswerte Stadt und ich bin mittlerweile überzeugter Wiener, der nirgends anders leben möchte.“ Und wie geht es ihm mit den Wiener Institutionen Kaffeehaus und Heuriger? Der Direktor trifft gerne Leute im Espresso, um in Ruhe Dinge zu besprechen, ganz im Gegensatz zum Kaffeetrinken in der bayrischen Provinz: „Dort gibt es nur ein Kännchen Kaffee und weder eine Melange noch einen Verlänger-

ten wie bei der Aida.“ Ein großer Heurigen-Geher ist er aber nicht, denn bekannterweise liegen diese ja außerhalb der Stadt, was die An- und Abreise erschwert. Drängt sich die Frage auf, ob er vielleicht gar diese Lokalitäten meidet, weil er unerkannt bleiben möchte? „Nein, ganz sicher nicht. Wenn das für mich belastend wäre, dann hätte ich den falschen Beruf gewählt. Im Gegenteil:



Volksoper/Dimo Dimov

Meyer bewährt sich in der Volksoper auch als gewiefter Manager

Ich bin Schauspieler geworden, um bekannt zu sein und nicht, um unbekannt zu bleiben“, erwidert Meyer.

Einer Wiener Tradition kann und will sich der Volksoperndirektor allerdings nicht entziehen: den diversen Ballveranstaltungen zur Faschingszeit, obwohl er kein Tänzer ist. So war Meyer in offizieller Funktion schon mehrmals am Opernball, heuer jedoch nicht. Dafür ging er auf den Philharmonikerball und auf den Ball der Wiener Kaffeesieder, weil dieser fast der offizielle Ball der Volksoper ist. Immerhin spielt dort das Volksoper-Orchester und viele Bühnenkollegen sind jedes Jahr auf diesem Event anzutreffen. „Das ist dann Unterhaltung und ein wenig Geschäft in einem“, resümiert der erfolgreiche Volksoperndirektor.

UNION Reisen

Sommerfrische in Vorarlberg
Erläugte Bureisre nach Damöht mit Ausflügen an den Bodensee, in den Bergpanzer Isold und ins Kleine Isoldertal.
29.06.-04.07. **478,-**

Glacier-Express
11-tägige Schweizreise für Bahnfreunde.
24.-28.06. + 19.-23.06. + 16.-20.09. **599,-**

Lavendelblüte in der Provence
10-tägige Bureisre für die Sinne nach Arles.
16.-25.07. **1.058,-**

Sternfahrt Meran
7-tägiger Urlaub in Südtirol mit fakultativen Ausflügen.
07.-13.09. + 12.-18.10. **578,-**

COLUMBUS KULTURERLEBNIS REISEN

Die Schweizrundreise
7-tägige Flugreise.
27.07.-02.08. **1.045,-**

Opernfestspleie Verona
4-tägige Bureisre mit Besuch von 2 Opernaufführungen in der Arena.
10.-13.07. (Turandot, Aida),
19.-22.08. (Carmen, Aida) **463,-**

Hamburg - Metropole des Nordens
7-tägiger Städteflug mit Besuch von Lübeck und Reiseleitung ab Wien.
11.-13.06. + 03.-05.07.
+ 14.-16.08. + 18.-20.09. **429,-**

Sternfahrt Opotija
7-tägige Bureisre mit Ausflügen auf die Inseln Cres, Loppin und Rök.
28.09.-04.10. **615,-**

COLUMBUS STÄDTEREISEN

Städteflüge zum Superpreis

Flüge abfließen Wien und Übernachtungen/Frühstück in Mittelklassehotels

MAILAND
26.-28.06. + 11.-13.09. **299,-**

BERLIN
26.-28.06. + 10.-12.07. + 3.-5.08.
+ 28.-30.09. + 11.-13.09. + 09.-11.10. **299,-**

PARIS
13.-16.08. + 10.-13.09.
+ 08.-11.10. + 23.-26.10. **333,-**

Gernie schicken wir Ihnen die aktuellen Kataloge gratis zu. Bitte bestellen Sie unter Tel. 01/53411-299.

Information und Buchung unter
Tel. 01/53411-34
in guten Reisebüros und unter www.columbus-reisen.at

Aida-Gewinnspiel

Ariadne in der Volksoper

Im Juni feiert die Erfolgsproduktion des Stadttheaters Klagenfurt „Ariadne auf Naxos“ an der Wiener Volksoper Premiere. Die Aida Melange verlost 3 x 2 Karten für die Aufführung unmittelbar danach. Mitmachen lohnt sich also in jedem Fall!



Foto: Volksoper/Dimo Dimov

Die dritte Zusammenarbeit des Komponisten Richard Strauss mit seinem Wiener Textdichter Hugo von Hofmannsthal stand anfangs unter keinem guten Stern: Der Widmungsträger Max Reinhardt inszenierte am Hoftheater Stuttgart den gewagten – und überaus langwierigen – Versuch einer Kombination von Schauspiel (Molières „Der Bürger als Edelmann“) mit Musiktheater, eben dem Einakter „Ariadne“. Der Praktiker

Strauss erkannte bald nach dem Misserfolg, was schief gelaufen war: „Die hübsche Idee – von der nüchternsten Prosakomödie bis zum reinsten Musikerlebnis – hatte sich praktisch in keiner Weise bewährt; ganz banal gesprochen: weil ein Publikum, das ins Schauspielhaus geht, keine Oper hören will, und umgekehrt.“

So schrieb Hofmannsthal und komponierte Strauss ein neues Vorspiel. Die triumphale Uraufführung dieser Neufassung fand am 4. Oktober 1916 an der Wiener Hofoper statt und wurde ein Welterfolg, den die Volksoper nun zum zweiten Male (nach 1943) in ihr Repertoire aufnimmt. „Das Stück geht so: Eine Prinzessin ist von ihrem Bräutigam sitzen gelassen worden, und ihr nächster Verehrer ist vorerst nicht angekommen ...“ So schildert die leichtfertige Zerbinetta (der Name bezeichnet einen weiblichen Gigolo), Star der Komödiantentruppe, die Handlung der „ernsten Oper“. Sie und ihre Spießgesellen sollen das E-Musik-Spektakel im Hause des reichsten Mannes von Wien etwas aufpeppen. Die Spannungen zwischen tragischer und komischer Oper, zwischen verlorener und wieder gefundener Liebe, von Leiden und Verwandlung, dienen den beiden Schöpfern als Basis für ihr erstes Meisterwerk nach dem „Rosenkavalier“.

Mit „Ariadne auf Naxos“ feierte Regisseur Josef Ernst Köpplinger im September 2007 seinen hoch gelobten, „sehr gelungenen Einstand“ als Intendant des Stadttheaters Klagenfurt. Diese Erfolgsproduktion ist nun – mit Künstlerinnen und Künstlern wie Daniela Fally, Meagan Miller, Adrineh Simonian, Peter Matić, Michael Ende und Michael Kraus, – auch in Wien zu sehen.

Die Gewinner der letzten Aida Melange:

1 x 2 Eintrittskarten für „Rudolf – Affäre Mayerling“ gewann Christian Heger, 1190 Wien; 2 x 1 „Rudolf“-CD gewannen Anna Caesar, 1220 Wien und Gertraude Ostermann, 1020 Wien

Aida-Gewinnspiel

Unter allen richtigen Einsendungen werden 3 x 2 Eintrittskarten für die Volksoper-Produktion „Ariadne auf Naxos“ verlost, die Anfang Juni Premiere haben wird. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2009.

Frage 1: Den wievielten Geburtstag feierte Edi Finger mit einer Torte der Aida?

Frage 2: In welchem Land wurde Volksoperndirektor Robert Meyer geboren?

Frage 3: Wo wurde vor kurzem eine Aida-Franchise-Filiale eröffnet?

Name _____

Adresse _____

Bitte ausschneiden und bis 31. Mai 2009 einsenden an: AIDA „Gewinnspiel“, Schönthalergasse 1, 1210 Wien. Verlosung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Aida Melange veröffentlicht.

Diese Teilnahmekarte kann an den Kooperationspartner am Gewinnspiel weitergegeben werden.



Neue Aida-Filiale im Gewerbepark Stadlau

Anfang April eröffnete eine neue Aida-Filiale im 22. Bezirk. Das besondere daran: Sie wird von einem Franchisenehmer betrieben.

Der Gewerbepark Stadlau ist ein großes Einkaufsgebiet mit zahlreichen Geschäften unweit der Hauptverkehrswege nördlich der Donau. Das Einzige, was bisher fehlte, war ein Platz zum Entspannen zwischen den stressigen Einkäufen. Das erkannte auch Cüneyt Acikgöz, dessen Frau im Gewerbepark Stadlau seit Anfang 2007 das Sonnenstudio „Sun Company“ erfolgreich betreibt. „Ich habe im Gewerbepark Stadlau immer nach einem Ort gesucht, um einen guten Kaffee zu trinken. Bisher vergeblich“, erzählt der 28-jährige Unternehmer. Deshalb entschloss er sich genau dort eine Kaffee-Konditorei zu eröffnen. „Da ich schon lange Stammgast in verschiedenen Aida Filialen bin und die



Fotos: Gerald Pohl

Cüneyt Acikgöz lädt die Besucher des Gewerbeparks Stadlau in sein neues Aida-Café ein

Qualität der Produkte sehr schätze, wollte ich in meinem kleinen Café Aida-Spezialitäten anbieten.“ Daraus entwickelte sich jedoch mehr als nur eine lose Zusammenarbeit. Die Geschäftsführung der Aida Café Konditoreien plant nämlich Filialen im Franchising System zu eröffnen. D. h., dass die Filialen im Eigentum des jeweiligen Franchisenehmers stehen, Angebot und Einrichtung sich von den anderen Aida-Espressi jedoch nicht unterscheiden.

Die neue Aida-Filiale liegt direkt neben dem ehemaligen Makromarkt und diente diesem ursprünglich als Einbaustation für Autoradios. Für den neuen Verwendungszweck wurde das kleine Lokal komplett umgebaut. Es erscheint jetzt im neuen Aida-Look und bietet Platz für 12 Sitzplätze und 12 Stehplätze. Acikgöz: „Wir sind zwar die kleinste Filiale, hoffen aber auf schön



Cüneyt Acikgöz - vom talentierten Nachwuchsfußballer zum Cafétier

nes Wetter, um unseren Schanigarten zu betreiben. Wenn alles so läuft, wie es sich Acikgöz vorstellt, dann wird der gebürtige Neunkirchner innerhalb der nächsten Jahre noch weitere Filialen als Aida-Franchisenehmer eröffnen.

Dabei wollte er ursprünglich die Karriere eines Profifußballers einschlagen. Von seinem Stammverein in Niederösterreich wechselte der Türkischstämmige zum FK Austria Wien. Acikgöz: „Die Umstellung fiel mir gar nicht schwer, weil ich im Gymnasium und in der HAK in Neunkirchen der Einzige mit ausländischen Wurzeln war. So hatte ich schon immer sehr viele österreichische Freunde. Diese Integration ist heute die Basis für meinem Erfolg.“



Das gesamte Team der neuen Aida-Franchise-Filiale

Geschätzte Aida Kunden,

ganz egal wohin man heute kommt oder welche Zeitung man aufschlägt: die Wirtschaftskrise ist allgegenwärtig. Je mehr alle jammern, desto wichtiger werden die kleinen Freuden des Tages. Und dazu zählt – wie wir aus vielen Gesprächen mit unseren langjährigen Stammkunden wissen – auch der Besuch in einer unserer Aida Café Konditoreien. Schon mehrmals bin ich an dieser Stelle auf dieses persönliche „Wohlfühlprogramm“ eingegangen. Ich bin mir sicher, dass es heute wichtiger ist denn je. Deshalb werden wir in den nächsten Monaten unser Filialnetz sukzessive erweitern.



Den Anfang macht die kleine, aber feine Filiale im Gewerbepark Stadlau, die der ambitionierte Franchisenehmer Cüneyt Acikgöz betreibt (siehe Bericht auf der vorigen Seite). Für Sie als Kunden ist der Unterschied zu einer herkömmlichen Aida-Filiale nicht zu merken. Das umfangreiche Warenangebot steht genauso zur Verfügung wie unser hervorragender Kaffee. Gönnen Sie sich eine kleine Rast bei Ihrem nächsten Shoppingausflug in den Gewerbepark oder nehmen Sie sich die eine oder andere Aida-Spezialität mit für daheim. Zahlreiche Parkplätze stehen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Im Herbst werden wir eine eigene Filiale im 13. Bezirk eröffnen, ganz in der Nähe vom Schloss Schönbrunn. Unser Konzept, stets frische Konditoreiwaren in hervorragender Qualität anzubieten, scheint bei Einheimischen und Touristen gleich gut anzukommen.

Herzlichst Ihr

Michael Prousek

Stammkunden berichten

Eine fröhliche Runde fand sich in der Aida-Filiale ein, um den „Runden“ zu feiern.



Treffpunkt Aida



Mit 80 wirds erst richtig schön, dabei ist nur eines WICHTIG: Montags zur AIDA gehn... Die Forum-M-Danemrunde



Frau Katalin Kuse berichtet: „Meine Freundin Dalma hat mich bei meinem letzten Wien-Besuch mit in eine Aida-Filiale genommen. Ein echter Ort zum Entspannen, ganz viel besten Kuchen verkosten und Wien von einer ganz anderen Seite kennen lernen. Hier kann man seinen Kaffee noch mit Atmosphäre genießen!“

Fotos: beige stellt

Marie, 1 1/2 Jahre alt, weiß die Vorzüge der Aida sehr zu schätzen. Am Vormittag erinnert sie ihre Großeltern: „Auto, Ida (=Aida), mmmh.“ Auf die Frage: „Wen besuchen wir denn dort?“ kommt wie aus der Pistole geschossen die Antwort: „Bine“ (=Sabine) und „Etta“ (=Violeta), zusammen mit den Köstlichkeiten die erklärten Lieblinge des Kleinkindes.



Wenn Sie auch auf der Stammkunden-Seite erscheinen wollen, dann melden Sie sich bitte bei Ihrer Aida-Filialeiterin!